



# Die Gänse und der halbe Mantel

Seiten 12-13

**Kirche auf YouTube**

Seite 10

**Friedhof-Picknick**

Seite 18

### 03 | Kernwort

Eine Landkarte müsse man ausrichten, damit sie etwas taue, so Pfarrer Christian Morf. Ebenso verstehe er den Paulus-Vers von der Ausrichtung des Herzens auf die Liebe Gottes.

---

### 10 | Limmattal

Kirche auf YouTube? Auch das gehöre heute dazu, schreibt Pfarrer Bernhard Botschen. Solche Angebote ergänzen und bereichern das Bestehende. Er sehe sie als Chance.

---

### 12 | Thema

Vom Heiligen Martin berichtet Anke Hannemann, von fiesen Gänsen, einem halbierten Mantel und den Martinsumzügen ihrer Kindheit in Deutschland.

---

### 17 | Glaube im Alltag

Glaube und Wissenschaft gelten schnell als Widerspruch. Gott lasse sich nicht messen, so Jonathan Frei vom christlichen Studierendenverein Campus Live, aber erleben könne man ihn.

---

### 18 | Kirche entdecken

Heute sieht man auf grossen Friedhöfen Leute picknicken und sonnenbaden. Ein Tabubruch? Eine neue Lockerheit? Was sagen Vertreter des Islam und des Judentums? Ein Augenschein.

---

### 20 | Interview

Dieter Zaugg schaut für die Ressourcen der Zürcher Landeskirche der Reformierten. Er sagt, die Kirche müsse über die Bücher und mehr Ertrag erwirtschaften.

---



Grundsätzlich gilt bei allen Veranstaltungen die Zertifikatspflicht.

Die genauen Details dazu finden Sie in der aktuellen Agenda in der Heftmitte.

---

### 04 | Limmattal

---

### 11 | Wege des Lebens

---

### 14 | Dietikon

---

### 15 | Schlieren

---

### 16 | Weiningen

---

#### Impressum

##### Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden  
Dietikon, Schlieren, Weiningen  
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

##### Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

##### Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Ron Bohnenblust,  
Werner Hogg, Ursula Räbsamen, Jean-Claude Perrin,  
Christoph Frei, Anke Hannemann, Zoe Felber

##### Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, [www.stuckikommunikation.ch](http://www.stuckikommunikation.ch)

##### Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

##### Druck

Jordi Druckerei, [www.jordibelp.ch](http://www.jordibelp.ch)

##### Auflage

7'700 Exemplare, 11 x jährlich

#### Adressen

##### Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47  
8953 Dietikon  
044 745 59 59  
sekretariat@ref-dietikon.ch

##### Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5  
8952 Schlieren  
043 433 60 20  
sekretariat@ref-schlieren.ch

##### Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b  
8954 Geroldswil  
043 500 62 72  
sekretariat@kirche-weiningen.ch

#### Bildquellen

Seite 1: Therese Krähenbühl-Müller  
Seite 3: unsplash.com  
Seite 4: Robert Flückiger, pixabay.com  
unsplash.com  
Seite 5: iStock, Flyer Felix Zaretski  
Cevi Dietikon, ZVG  
Seite 6: Fotolia, Selam.ch  
Seite 7: unsplash.com, Melanie Randegger  
www.juchz.org  
Seite 8: www.belano.ch  
Seite 9: ZVG  
Seite 10: carillon.tv, pixabay.com, ZVG  
Seite 11: Lars Nissen - pixabay.com  
Seite 12: AdobeStock, Micha L. Rieser  
Seite 14: Christliche Ostmission  
freepic.com, pixabay.com  
Thomas Stucki, iStock.com  
Seite 15: flickr.com  
Ref. Kirche Schlieren,  
Seite 16: Christliche Ostmission  
freepik.com, pixabay.com  
Seite 17: Jonathan Frei  
Seite 18: Thomas Stucki  
Seite 20: Thomas Stucki

# Ausrichtung im Leben

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus. 2. Thessalonicher 3,5



Der Monatsvers für den November erinnert mich an meine Cevi-Zeit. Mit der Eselsbrücke «NORDA» – Norden, Orientieren, Richtung, Distanz, Auf und Ab – haben wir damals das Wandern nach Karte gelernt.

Die Reihenfolge kommt nicht von ungefähr. Sie entscheidet darüber, ob ich mich im Gelände zurechtfinde oder nicht. Das «Norden» gehört ganz an den Anfang. Das Verb «norden» heisst: Die Karte nach Norden ausrichten. Erst wenn die Karte ausgerichtet ist, kann ich anhand von Geländemerkmale meine Position bestimmen und den weiteren Weg planen. Wenn ich die Karte verkehrt halte, irre ich mich vielleicht in meiner Position und in der Richtung, die ich einschlagen muss.<sup>1</sup>

Wenn wir uns im Leben zurechtfinden wollen, geht es uns laut Monatsvers ganz ähnlich. Paulus fragt uns: «Worauf bist du ausgerichtet?»

Sind es unsere Aufgaben, Ämtli und To-Do-Listen? Die nicht enden wollenden Informationsströme aus dem Fernsehen, dem Radio, der Zeitung und dem Internet? Kurzweilige Ablenkungen und kurzfristige Freuden? Sorgen um das, was morgen kommt? Trauer, Zorn und Scham über das, was gestern nicht gelungen ist? Dann stehen wir vielleicht falsch herum. Wir drehen und wenden uns, um ständig wechselnden Umständen zu folgen. Aber egal, welche Perspektive wir einnehmen, wir kommen nicht vorwärts.

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

Die Liebe Gottes ist der konstante Punkt, nach dem wir uns ausrichten sollen. Egal, was gestern war, heute ansteht oder morgen kommt, Gottes Liebe ist beständig. Wenn wir uns auf Gottes Liebe ausrichten, gewinnen wir eine neue Perspektive auf unser Leben. Unsere Sorgen, unsere Leistungen und unsere Ablenkungen treten in den Hintergrund, weil wir darauf vertrauen, dass wir zuallererst bedingungslos von Gott geliebt sind.

Und wenn wir wissen, wo wir stehen und wie es um uns herum aussieht, können wir uns endlich auf den Weg machen. Als Kirche sind wir die Weggemeinschaft aller Menschen, die Jesus Christus nachfolgen. In ihm ist die Liebe Gottes für uns sichtbar geworden und nach seinem Vorbild sind wir aufgerufen, Gottes Liebe jeden Tag neu in die Welt herauszutragen – solange bis Christus wieder kommt.

Das heisst nicht zwingend, dass wir unser Leben radikal umstellen. Es heisst aber, dass wir unser Leben radikal umdeuten, indem wir uns selbst und andere nicht mehr nur durch unsere Augen sehen, sondern aus der Perspektive Gottes: Mit Liebe, Erbarmen, Geduld und Vergebung.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

<sup>1</sup> Auch wer sich überwiegend mit dem Handy orientiert, musste wahrscheinlich schon einmal an der Karte herumdrehen, weil sich die Positionsmarkierung anders bewegt hat, als geplant war.

## Gottesdienst zur Freiheit der Reformation



Singers of Joy

Den gemeinsamen Gottesdienst der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen, zum Gedenken an die Reformation, feiern wir dieses Jahr in der Kirche Weiningen. «Freiheit» war ein wichtiges Stichwort, das die Männer und Frauen der Reformation vor mehr als 500 Jahren beflügelte. Freiheit von religiösen Zwängen, Freiheit, die Jesus Christus ermöglicht und in ihm begründet ist. «Freiheit» - auch heute ein wertvolles Gut und ein aktuell vieldiskutierter Begriff in Politik und Gesellschaft. Anhand eines Abschnittes aus dem Galaterbrief, Kapitel 5, 1-6, wollen wir uns in der Predigt näher damit beschäftigen.

Der Gottesdienst wird musikalisch bereichert durch die Singers of Joy, Dietikon, welche fröhliche und besinnliche Gesänge in verschiedenen Sprachen vortragen werden.

Auch die Feier des Abendmahles ist heuer wieder Bestandteil dieses Gottesdienstes.

**Sonntag, 7. November 2021, 10.15 Uhr  
Kirche Weiningen**

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

## Musikalischer Abendgottesdienst mit Taufe



Schon bald beginnt die Adventszeit, und wir verfolgen das Abenteuer von Josef und Maria, die mit der Geburt von Jesus zur Familie werden. Im Musikalischen Abendgottesdienst schauen wir deshalb das Thema Familie näher an.

Der Gottesdienst ist ausserdem eine Premiere: Es ist der erste Taufgottesdienst mit den Kindern vom 2.- und 3.-Klass-Unti in Schlieren, der an einem Abend stattfindet.

Zusammen mit den Untikindern dürfen wir ein neues Mitglied in unserer Kirchgemeinde willkommen heissen.



Diesen freudigen Anlass feiern wir im Gottesdienst mit fröhlichen Liedern, unter anderem vom Mundart-Liedermacher Andrew Bond. Er ist mit Liedern für die ganze Familie bekannt geworden. In diesen Liedern kann ganz Alltägliches, aber auch der christliche Glaube vorkommen.

Wir freuen uns darauf, diesen Abendgottesdienst mit Ihnen zu feiern.

**Sonntag, 14. November 2021, 17.00 Uhr  
Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

## Jazz im Gottesdienst



**mit Verabschiedung von  
Pfarrer Matthias Wetter**

Es ist bereits eine Tradition in der reformierten Kirche Dietikon, dass am ersten Adventssonntag der Jazz-Gottesdienst stattfindet.

Dieses Jahr bringen André Lichtler (Klavier) und Dominic Eschmann (Schlagzeug) Jazz-Musik von Dieter Falk, dem deutschen Komponisten vom «Luther-Oratorium».

Falk hat zu traditionellen Kirchenliedern, wie «Tochter Zion», «Wie soll ich dich empfangen» und «Ich steh an deiner Krippe hier», jazzige Arrangements geschrieben, die an diesem Sonntag bei uns in der Kirche erklingen werden.

Die liturgische Leitung hat Pfarrer Matthias Wetter. Er wird im Rahmen des Jazz-Gottesdienstes verabschiedet.

**Sonntag, 28. November 2021, 10.00 Uhr  
Kirche Dietikon**

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

## Liebe neu entdecken



### Gönnen Sie sich diesen Abend für Ihre Beziehung

Mit Referat, Apéro und Live-Musik

**Kosten:** Fr. 20.00 pro Paar

**Kinderhüte:** bis max. 19.30 Uhr

Was hält die Liebe am Leben? Was hilft, um nach Jahren der Beziehung wieder frisch am Start zu sein?

Hansjörg Forster, Paartherapeut und Leiter von FAMILYLIFE, vergleicht das Wachstum der Liebe mit dem Kreislauf des Blutes durch den menschlichen Körper. Die Liebe zum Partner oder der Partnerin ist keine Einbahnstrasse, sondern die Bereitschaft, sich selbst stetig erneuern zu lassen und auch dem Gegenüber die Chance zur Erneuerung zu geben. An der Liebe festzuhalten heisst also, sie immer wieder neu zu entdecken. Langweilig in der Beziehung wird es da nicht!

**Samstag, 6. November 2021**  
**17.00 bis ca. 19.30 Uhr**  
**Reformierte Kirche Geroldswil**

Anmeldung bis 3. November 2021 an  
 Ursula Ambühl  
 043 500 62 77 (Telefonbeantworter)  
 ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

## Russische Sänger halten in Schlieren



Das Kosaken-Vokalensemble «Russische Seele» mit Felix Zaretski aus St. Petersburg ist auf Europa – Tournee und macht in Schlieren Halt.

Glockenreine Mezzosopranen und tiefste Bässe versetzen die Zuhörer ins alte Russland. Das Programm bietet Gesänge der russisch-orthodoxen Kirche und russische Volkslieder mit schwermütiger Melodik und reichen Harmonien.

Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte geht an den Aufwand des Ensembles.

**Freitag, 19. November 2021, 19.30 Uhr**  
**Grosse Kirche Schlieren**

Selina Zürrer, Kirchenpflege, Schlieren

## Cevi-Pullis im Raclette-Duft



Der Cevi-Dietikon freut sich ungemein, am diesjährigen Weihnachtsmarkt Dietikon das Projekt «Raclette-Zält» nach der langen Pause wieder durchführen zu können.

In einem gemütlich eingerichteten Zelt wird frisches, mit Hingabe zubereitetes Raclette serviert. Für die süssen Gelüste bereitet der Cevi-Dietikon frische

Öpfelchüechli zu – und zwar wirklich frisch! Mit Äpfeln von regionalen Bauern und selbst zubereitetem Teig sind die Öpfelchüechli ein echtes Gaumenkonzert. Seien Sie Teil davon und unterstützen Sie gleichzeitig den für Kinder und Jugendliche engagierten Verein.

**Samstag, 27. November 2021**  
**10.00 bis 24.00 Uhr**

**Sonntag, 28. November 2021**  
**11.00 bis 20.00 Uhr**

**Kirchplatz Dietikon, zwischen Credit Suisse und Markthalle**

Zoe Felber, Mitarbeiterin Jugendarbeit, Dietikon

## Kammerorchester La Folia Zürich



Kammerorchester La Folia

Vorweihnächtliche Musik wird am 1. Advent in der Reformierten Kirche Dietikon erklingen. Das Kammerorchester La Folia Zürich wird unter der Leitung von Mirion Glas je ein Concerto Grosso von Georg Friedrich Händel und Arcangelo Corelli aufführen. Speziell an dieser Art von Wer-

ken aus der Barockzeit ist der reizvolle Wechsel zwischen Orchesterpartien und Solostellen, die von den Stimmführern gespielt werden. Ergänzt wird das Programm durch zwei Werke mit dem charakteristischen Thema «Folia», das dem Orchester den Namen gab. Es sind Variationen von Domenico Gallo, einem Zeitgenossen von Joseph Haydn, und von Louis Chen, der mit dem Orchester befreundet war und dieses Stück im Jahr 2000 komponierte.

Kollekte

**Sonntag, 28. November 2021, 17.00 Uhr**  
**Kirche Dietikon**

## Bazar im Kirchenzentrum Geroldswil



Da wir den Bazar im letzten Jahr coronabedingt nicht durchführen konnten, wollen wir jetzt wieder einen grossen Schritt in Richtung Normalität machen und freuen uns sehr über die Durchführung in diesem Jahr.

Unsere Vorbereitungen für den Bazar laufen auf Hochtouren, um Ihnen ein schönes und vielfältiges Angebot präsentieren zu können. Bei den verschiedensten Ständen für Konfitüren, Kuchen, Wähen, Zopf, Brot, Blumensträusse, Näharbeiten und Gestricktem, Flohmarkt, Bücherantiquariat, Kalender und Geschenkbücher und noch vielem mehr können Sie spannende und leckere Sachen bei unserem Bazar neu für Sie entdecken.

Wir bieten auch wieder Dienstleistungen an. Welche Dienstleistungen haben wir dieses Jahr im Angebot? Kommen Sie beim Büchertisch vorbei und schauen Sie! Dort liegen viele verschiedene Karten auf. Diese Karten können Sie über das ganze Jahr hinweg einlösen und somit zum Beispiel einen Fahrdienst im nächsten Frühling, nach Absprache mit der Kontaktperson, einlösen. Wenn Sie Ideen zu anderen Dienstleistungen haben oder Sie sogar selber anbieten möchten, können Sie sich bei uns melden.

**Samstag, 13. November 2021**  
**8.30 bis 15.00 Uhr**  
**Kirchenzentrum Geroldswil**

Ron Bohnenblust, Lernender

Über Personen, die Kuchen, Brot, Zöpfe oder Dienstleistungen anbieten wollen, würde sich die Kirchgemeinde sehr freuen.

Wenn Sie also Zeit und Lust haben, sich an unserem Bazar zu beteiligen, melden Sie sich bis spätestens Freitag, 5. November 2021 unter [sekretariat@kirche-weiningen](mailto:sekretariat@kirche-weiningen) 043 500 62 72.

## Basar im Kirchgemeindehaus Dietikon



Der Bazar lädt nach der letztjährigen Pause wieder ein zum Flanieren, sich treffen, sich auszutauschen, Spezielles einzukaufen und sich kulinarisch verwöhnen zu lassen. Mit dem Erlös wird SELAM in Äthiopien unterstützt.

Unser Bazar bietet eine gute Gelegenheit, aus erster Hand mehr über SELAM – Kinderheim und Berufsausbildungszentrum in Äthiopien zu erfahren. Als Zahai Röschli, eine von einer Schwei-

zerfamilie adoptierte Waise, 1985 in ihre Heimat Äthiopien übersiedelte und am Stadtrand von Addis Abeba ein kleines Waisenhaus aufbaute, konnte niemand ahnen, dass sich daraus ein landesweit bekanntes Kinderheim, eine grosse Schule und ein Ausbildungszentrum mit Vorbildcharakter entwickeln würde. SELAM ist auf Spenden aus der Schweiz angewiesen und freut sich sehr über Ihre Unterstützung.

Für die jungen Besucher gibt es eine geheimnisvolle Schatzkiste, eine Kindercke zum Zeichnen und Basteln sowie das Kinderschminken. Natürlich dürfen auch die bewährten Angebote wie Koffermarkt, Pralinen von den Konfirmanden, «Glismets» und vieles mehr nicht fehlen. Sie sind herzlich willkommen zum gemütlichen Verweilen und Beisammensein. Wir freuen uns auf Sie!

**Samstag, 13. November 2021**  
**9.00 bis 15.00 Uhr**  
**Kirchgemeindehaus Dietikon**

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

reformierte  
kirche dietikon

Einlass mit  
Covid-Zertifikat  
getestet, geimpft oder genesen

# BASAR

Selbstgemachtes - Kulinarisches

SAMSTAG

**13. NOVEMBER 2021**

9.00 - 15.00 UHR

Reformiertes Kirchgemeindehaus Dietikon



Dringend gesucht sind selbstgebackene Kuchen und Guetzli aller Art, sowie Konfitüren, «Nidelzältli» und auch Sirup. Kurz: alles was uns selbst gut schmeckt.

Bitte bringen Sie Ihre Gaben am Freitag, 12. November 2021 von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr ins Kirchgemeindehaus.

## Gottesdienste am Ewigkeitssonntag



Am Ewigkeitssonntag öffnen uns biblische Verheissungen den Blick in Gottes neue Schöpfung: Eine Welt ohne Leid, ohne Gewalt, ohne Tod. Gerade da, wo wir in unserer alten Welt Verlust und Trauer erleben, ist es gut zu wissen, dass Gott noch etwas ganz anderes in der Hinterhand hat. Wir dürfen darauf vertrauen, dass alle Menschen, im Leben und im Sterben, in Gottes Händen sind, bis er diese Welt erneuert.

Deshalb denken wir am Ewigkeitssonntag an alle Gemeindeglieder zurück, die im vergangenen Kirchenjahr verstorben sind und sprechen uns gegenseitig die Hoffnung zu, dass auf unseren Abschied ein Wiedersehen bei Gott folgen darf.

Zu diesem besinnlichen und hoffnungsvollen Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein.

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

**Sonntag, 21. November 2021**

**10.00 Uhr, Kirche Dietikon**

Pfarrerin Melanie Randegger  
Pfarrer Andreas Scheibler  
Pfarrer Matthias Wetter

**Sonntag, 21. November 2021**

**10.00 Uhr, Grosse Kirche Schlieren**

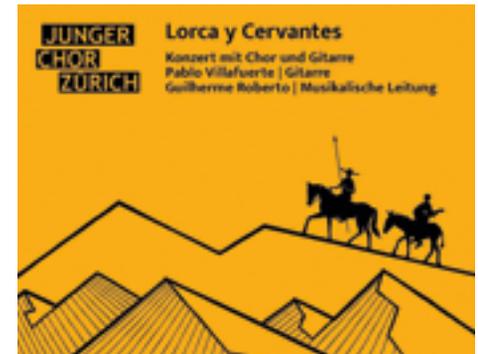
Pfarrer Christian Morf  
Pfarrer Markus Saxer

**Sonntag, 21. November 2021**

**10.15 Uhr, Kirche Weiningen**

Pfarrer Christoph Frei

## Andalusien in Schlieren



**Konzert mit Chor und Gitarre**

Eine Ballade - drei Flüsse, ein Dolch, eine Klapperschlange und ein trauriger Held mit der schönsten aller Frauen und einem treuen Freund.

Der Chor und die Gitarre gehen auf eine Reise nach Andalusien, voller Fantasie, Poesie und Liebe. Spanische Literatur - Loras Poema del Cante Jondo und Cervantes Don Quijote - verwandelt in tänzerische, kräftige und zärtliche Musik.

Der Junge Chor Zürich singt unter der musikalischen Leitung von Guilherme Roberto. Pablo Villafuerte komplementiert das Konzert mit eindrucksvollen Klängen auf seiner klassischen Gitarre.

Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte unterstützt die wertvolle Arbeit des Jungen Chors Zürich.

**Samstag, 6. November 2021, 20.00 Uhr  
Grosse Kirche Schlieren**

Selina Zürrer, Kirchenpflege, Schlieren

## Melanie Randegger ist neue Pfarrerin von Dietikon



Melanie Randegger

Die stimmberechtigten Kirchgemeindeglieder haben am 26. September 2021 mit bemerkenswerten 98,1 Prozent die Wahl von Melanie Randegger zur neuen Pfarrerin in Dietikon bestätigt.

Die Kirchenpflege gratuliert herzlich zu diesem Ergebnis und wünscht Melanie Randegger viel Freude und Gottes Segen bei ihrer Tätigkeit.

Sie hat ihre Arbeit bereits am 1. August 2021 aufgenommen und durfte schon viele Gemeindeglieder persönlich kennenlernen.

Der Festgottesdienst zur Amtseinsetzung von Pfarrerin Randegger findet am

**Sonntag, 5. Dezember 2021, statt.**

Die Einladung dazu erhalten Sie in der nächsten Carillon-Ausgabe

Werner Hogg, Kirchenpflege, Dietikon

# Ihre Stimme ist gefragt

Am 28. November findet die Urnenabstimmung über das Projekt «Mehrfamilienhaus Mühlehaldenstrasse» statt. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon.

Sie stimmen über folgende Abstimmungsfrage ab:

**Wollen Sie dem Baukredit über CHF 5'700'000 (inkl. MWST) für den Bau MFH Mühlehaldenstrasse zustimmen?**

## Das Wichtigste in Kürze

Das Grundstück an der Mühlehaldenstrasse 19 ist im Eigentum der Reformierten Kirchgemeinde Dietikon. Das bestehende, baufällige Einfamilienhaus wird abgebrochen. An seiner Stelle werden zwei Mehrfamilienhäuser mit fünf Wohnungen, einem Atelier, Kellerräumen und einer Stapelgarage für sechs Autos erstellt.

Die innere Organisation der vier 4.5-Zimmer-Wohnungen und der 5.5-Zimmer-Wohnung entspricht derjenigen von Einfamilienhäusern.

Die Mehrfamilienhäuser werden nach Minergie-Standard gebaut. Zur Energiegewinnung werden vier Erdsonden à je 200 Meter Tiefe eingesetzt. Die Gesamtkosten betragen CHF 5'700'000, inkl. MWST. Es wird eine bescheidene Bruttorendite von 2,5 Prozent angestrebt.

Eine Steuererhöhung für die Finanzierung ist nicht notwendig.

Mit diesem Projekt kann die Kirchgemeinde das Grundstück optimal ausnützen und Familien grossartige Wohnungen zu fairen Preisen anbieten.



## Drei Empfehlungen für ein JA

### **JA der Kirchenpflege**

Die Kirchenpflege hat sich während der ganzen Planungsphasen intensiv mit dem Projekt auseinandergesetzt. An ihrer Sitzung vom 13. Juli 2021 hat sie das vorliegende Projekt zuhanden der Kirchgemeindeversammlung und der Urnenabstimmung verabschiedet. Sie empfiehlt die Annahme des Projekts.

### **JA der Rechnungsprüfungskommission**

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Projekt eingehend geprüft, insbesondere die Finanzierung und die Wirtschaftlichkeit. Sie empfiehlt den Mitgliedern der Reformierten Kirche die Annahme des Projekts.

### **JA der Kirchgemeindeversammlung**

Am 23. August 2021 wurde das Projekt an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vorgestellt. Die Abstimmung zu Handen der Urnenabstimmung ergab ein klares JA. Die Kirchgemeindeversammlung empfiehlt den Mitgliedern der Reformierten Kirche die Annahme des Projekts.

# Ihre Stimme ist gefragt

Am 28. November findet die Urnenabstimmung über das Projekt «Sanierung Kirchenzentrum» statt. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Weiningen.

Sie stimmen über folgende Abstimmungsfrage ab:

**Wollen Sie dem Baukredit über CHF 6'876'000 (inkl. MWST) für die Totalsanierung des Kirchenzentrums Geroldswil zustimmen?**

## Das Wichtigste in Kürze

Das denkmalgeschützte Kirchenzentrum in Geroldswil erfüllt zentrale Aufgaben innerhalb der Kirchgemeinde Weiningen. Es steht allen Kirchenmitgliedern der Gemeinden Oetwil a.d.L., Geroldswil, Weiningen und Unterengstringen zur Nutzung offen.

Das Kirchenzentrum weist grosse bauliche Schäden auf, die dringend behoben werden müssen. Als Besitzerin des denkmalgeschützten Baus steht die Kirchgemeinde Weiningen in der Pflicht. Rund 90 Prozent des beantragten Baukredits sind für die Totalsanierung vorgesehen.

Die restlichen 10 Prozent des Baukredits sind für die im Gestaltungsplan «Zentrum Geroldswil» geplanten baulichen Massnahmen rund um das Kirchenzentrum vorgesehen. Das Zentrum wird besser erschlossen und attraktiver gestaltet.

Die bisher eingemietete Bibliothek der Gemeinde Geroldswil wird umziehen. Die Kirchenpflege hat eine Kindertagesstätte als neue Mantelnutzerin gewonnen und mit ihr einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen. Die Räumlichkeiten werden den neuen Bedürfnissen angepasst.

Das Untergeschoss wird für neue Mieter besser erschlossen. Die beiden Wohnungen werden ebenfalls saniert. Auf dem Dach wird eine Photovoltaik-Anlage installiert.



## Drei Empfehlungen für ein JA

### JA der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat sich während der ganzen Planungsphasen intensiv mit dem Projekt auseinandergesetzt. An ihrer Sitzung vom 21. April 2021 hat sie das vorliegende Projekt zuhanden der Kirchgemeindeversammlung und der Urnenabstimmung verabschiedet. Sie empfiehlt die Annahme des Projekts.

### JA der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission hat das Projekt eingehend geprüft, insbesondere die Finanzierung und die Wirtschaftlichkeit. Sie empfiehlt den Mitgliedern der Reformierten Kirche die Annahme des Projekts.

### JA der Kirchgemeindeversammlung

Am 30. Mai 2021 wurde das Projekt an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vorgestellt. Die Abstimmung zu Handen der Urnenabstimmung ergab ein klares JA. Die Kirchgemeindeversammlung empfiehlt den Mitgliedern der Reformierten Kirche die Annahme des Projekts.

## YouTube als Chance für die Kirche



Wie alt sind Sie eigentlich? Ich bin 54 und schwimme – was die digitale Welt betrifft – nicht gerade wie ein Fisch im Wasser. Ich bin ohne Handy und Internet aufgewachsen. Bis heute wende ich mich lieber an meine Söhne, wenn mein Computer spinnt. Sie haben das besser im Griff.

Aber ich realisiere mehr und mehr, dass sich die Zeiten ändern. Viele der besten christlichen Redner sind auf YouTube zu finden. Wenn ich einen interessanten Vortrag suche oder eine Weiterbildung zu einem Thema machen möchte, überlege ich mir, was das Internet zu bieten hat.

Diese Entwicklung betrifft auch uns als Kirche. Ich bin zwar nach wie vor überzeugt, dass Kirche davon lebt, dass wir uns im Gottesdienst treffen, dass wir gemeinsam die Bibel lesen, dass wir zusammen Ausflüge machen und da oder dort ins Gespräch kommen. Nur so kann Gemeinschaft und Freundschaft entstehen.

Aber das Internet bietet für Kirchgemeinden neue Chancen. Manchmal würde man gerne in eine Veranstaltung «hineinschnuppern». Manchmal interessiert einen, wie der Sozialdiakon oder die Pfarrerin ein Angebot gestalten. Manchmal hatte man keine Zeit für den Gottesdienst und kann ihn so im Nachhinein «besuchen».



Deshalb versuchen wir seit der Pandemie, als drei miteinander verbundene Kirchgemeinden auf der Homepage [carillon.tv](http://carillon.tv) präsent zu sein.

Im Moment bieten wir einmal im Monat einen modernen Rejoice-Gottesdienst an. Dazwischen gestalten wir einen ungefähr 15-minütigen Input, den wir «... mit Gott» nennen.

Mehr und mehr soll es zusätzlich kleine Filmchen geben, mit denen wir unsere Arbeit vorstellen oder auf eine Veranstaltung zurückblicken.

Wird das klappen? Mal schauen. Wir sind motiviert, es zu probieren. Wenn Sie uns ein Feedback geben wollen (es darf auch kritisch sein!), dürfen Sie mir gerne schreiben.

### Das ist aktuell auf [carillon.tv](http://carillon.tv) zu finden:

- Mitte Oktober wurde in Dietikon ein aufwändiger Input aufgenommen, der sicher auch im Nachhinein interessant ist.
- Am 31. Oktober übertragen wir einen Rejoice-Gottesdienst zum Thema «Hinter der Fassade».
- Für den 14. November nimmt Pfarrer Andreas Scheibler einen neuen Input der Serie «... mit Gott» auf.

Pfarrer Bernhard Botschen, Weiningen

## Weininger Organistin spielt russische Komponisten



Elena Vartikian

Russland hat keine grosse Orgeltradition und doch gibt es einige Trouvaillen. Was Russland aber bietet, sind hervorragende und sehr virtuose Komponisten aus der Klassik und Romantik. Aus dieser Zeit gibt es grossartige Orchesterwerke und eine Vielzahl von Ballettmusik - die Sie wohl alle kennen.

Elena Vartikian ist die Organistin der Reformierten Kirchgemeinde Weiningen und stammt aus Russland, was uns inspiriert hat, für dieses Konzert russische Komponisten auszuwählen. Sie hören virtuose Transkriptionen dieser Orchesterwerke auf der Orgel.

Anschliessend laden wir Sie ein, russische Köstlichkeiten zu degustieren.

Wir freuen uns, Sie an diesem speziellen Konzert zu begrüssen.

Kollekte

**Sonntag, 28. November 2021, 17.00 Uhr  
Kirche Weiningen**

Jackie Rubi, Verein «Neue Orgel Weiningen»

«Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die  
Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus»  
2. Thessalonicher 3,5

## Kasualien im September

### Taufen

Mia Désirée Hunsperger, Dietikon  
Theo Peier, Bergdietikon  
Gian Werffeli, Weiningen

### Eheschliessungen

Jennifer Stucki und Philipp Vogt, Unterengstringen

### Bestattungen

Ella Ida Luginbühl (1920), Dietikon  
Rosmarie Vogt geb. Weber (1936), Dietikon  
Margarete Baumgartner geb. Ulrich (1934), Dietikon  
Jean Hotz (1932), Geroldswil  
Johanna Röthlisberger (1929), Schlieren  
Madeleine Krähenbühl geb. Häberli (1936), Schlieren  
Granato Mario Renato Ragni (1930), Schlieren  
Bertha Sonja Fuchs geb. Stappung (1931), Schlieren  
Remo Silvio Inderbitzin (1946), Schlieren  
Robert Voser (1953), Schlieren  
Hansruedi Guggisberg (1939), Unterengstringen

## Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.

### Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

### Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.

### Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 14. November 2021, Kirche Geroldswil  
Pfarrer Bernhard Botschen

# Als aus Sankt Martin das Räbeliechtli wurde

In Deutschland kennt ihn jedes Kind, den heiligen Martin, der seinen Mantel teilte und zu dessen Ehren am 11. November in katholischen und evangelischen Gegenden Martinsumzüge stattfinden.

Martin wurde im heutigen Ungarn im Jahr 316 oder 317 geboren. Mit dem Christentum kam er erstmals im Alter von zehn Jahren in Pavia in Berührung, wo er bei den Katechumenen, den Taufbewerbern, aufgenommen wurde. Sein Vater war Offizier in der römischen Armee, und so war Martin verpflichtet – gegen seinen Willen – ebenfalls die Militärlaufbahn einzuschlagen. Im Alter von 18 Jahren liess er sich von Bischof Hilarius taufen. Nach der Ableistung seiner 25-jährigen Dienstzeit im Alter von 40 Jahren, lernte er einige Zeit bei Bischof Hilarius und zog sich dann als Eremit auf eine Insel im Golf von Genua zurück. Im Jahr 360 kehrte Martin nach Gallien zurück und lebte als Einsiedler in Ligugé in der Nähe von Poitiers. Dort wurde er zum Priester geweiht und gründete 361 mit der Abtei de Ligugé das erste Kloster des Abendlandes.

Bei der Bevölkerung war der asketisch lebende Mönch Martin bekannt und als Ratgeber und Nothelfer geschätzt. Als 371 Bischof Lidorius von Tours starb, wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger Martin als dessen Nachfolger. Der hingegen wollte nicht Bischof werden und versteckte sich in einem Gänsestall. Der Legende nach verrieten die schnatternden Gänse das Versteck, und so wurde Martin 372 zum Bischof von Tours ernannt.

Als Bischof Martin von Tours ging er in die Annalen ein und erlangte später für seine selbstlosen Wohltaten Berühmtheit. Trotz des hohen Amtes lebte Martin weiterhin in Askese, wofür er von der Bevölkerung verehrt und geachtet wurde. Während seiner Zeit als Bischof unternahm Martin mehrere Missionsreisen. Ihm werden mehrere Wunderheilungen und Wundertaten zugeschrieben.

Am 8. November 397 starb Martin von Tours auf einer seiner Reisen in Candes, dem heutigen Candes-Saint-Martin in Westfrankreich. Sein Leichnam wurde auf der Loire nach Tours transportiert und am 11. November unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt. Neben der Legende um die schnatternden Gänse ist die Überlieferung

der Mantelteilung die wohl bekannteste und beliebteste Martinslegende überhaupt. Sie geht auf die Zeit zurück, in der Martin als Soldat im römischen Heer diente. Was sich im Jahr 344 zugetragen, verbindet wir bis heute mit dem Heiligen St. Martin.

Mitten im bitterkalten Winter traf der Soldat Martin auf einen bettelarmen Mann am Stadttor von Amiens. Der Bettler war der Kälte schutzlos ausgeliefert, er hatte weder Schuhe noch warme Kleidung. Immer wieder bat er die vorbeigehenden Menschen um Hilfe, doch keiner hatte Mitleid mit dem armen Mann. Da wusste Martin, dass er dem Bettler helfen musste. Ausser seinem Soldatenmantel und seinem Schwert trug er jedoch nichts bei sich. Kurzerhand nahm er das Schwert und teilte seinen warmen Mantel mitten entzwei. Die eine Hälfte gab er dem Bettler, der voller Dankbarkeit über den warmen Mantel war. Martin versuchte, sich in die verbliebene Mantelhälfte zu hüllen. Darüber spotteten die umstehenden Soldaten und verhöhnten Martin wegen seines erbarmungswürdigen Aussehens. Doch Martin kümmerten Spott und Hohn nicht – er wusste, dass er das Richtige getan hatte.

In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum. Jesus Christus erschien ihm und er war in Martins halben Mantel gehüllt. Er dankte Martin für seine Güte, Selbstlosigkeit und Nächstenliebe und sprach zu den Engeln: «Seht, das ist der noch nicht getaufte Katechumen Martin, der hat mir den Mantel geschenkt und die Liebestat vollbracht». Martin erkannte Gottes Güte in seiner Tat und liess sich daraufhin taufen, um seinen Glauben zu bekräftigen.

Auf Martins Grab liess sein Nachfolger Briccius eine Kapelle errichten, die schnell zum Ziel vieler Pilger wurde. Ausgehend von Tours verbreitete sich die Verehrung des Heiligen Martin über ganz Europa. Zahlreiche Kirchen wurden Martin geweiht, Städte und Burgen nach ihm benannt.





Der heilige Martin von Tours schneidet ein Stück seines Mantels für einen Bettler, Fresko in der Kirche St. Martin in Interessendorf, Deutschland



Der Frankenkönig Chlodwig I. (466-511) ernannte Martin von Tours zum Nationalheiligen und Schutzherrn der fränkisch-merowingischen Könige und deren Volk. Sankt Martin war der erste Heilige, der nicht als Märtyrer gestorben war, sondern als Bekenner verehrt wird.

Sankt Martin ist der Schutzpatron Frankreichs und der Slowakei, des thüringischen Eichsfelds, des Schweizer Kantons Schwyz, des österreichischen Burgenlands und zahlreicher weiterer Städte. Zudem ist er der Schutzheilige vieler Berufe, u. a. der Soldaten, Polizisten, Schmiede, Schneider und Weber sowie der Reisenden, Geflüchteten und Gefangenen – und natürlich der Bettler.

In vielen Regionen ist der Martinstag mit zahlreichen Bräuchen und Traditionen verbunden und hauptsächlich ein Fest für die Kinder. Bei Laternenumzügen wird auch oft die Geschichte der Mantelteilung nachgespielt und Martinsgebäck in Form von Gänsen geteilt.

Mit den Legenden um Sankt Martin und den Laternenumzügen bin ich aufgewachsen und so dachte ich, würde es auch für meine Kinder sein.

Doch da sollte ich irren: Als wir 1999 mit unseren drei Kindern in die Schweiz kamen, gab es keinen Martinsumzug, vielmehr wurde im November der Räbeliechtliumzug gefeiert. Die Räben waren, bevor man die Kartoffel kannte, ein Grundnahrungsmittel und wurden als letzte Feldfrucht geerntet. In vielen Gemeinden wurden mit ausgehöhlten und mit brennenden Kerzen bestückten Räben der Weg zum Erntedank-Gottesdienst beleuchtet. Heute haben die Räben die Bedeutung als Grundnahrungsmittel verloren, die Tradition, die Räben auszuhöhlen und in die äussere Haut Sujets zu schnitzen, ist beibehalten worden. In vielen Gemeinden wird oft ein Abend für den Räbeliechtliumzug reserviert und die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet. Die Tradition der Umzüge geht bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück, wie es in der Gemeinde Richterswil überliefert ist. Zu den Umzügen gehören die entsprechenden Lieder, die zum Teil identisch mit den Sankt Martins Liedern sind und entweder auf schriftdeutsch oder alemannisch gesungen werden.

Anke Hannemann, Kirchenpflege, Weiningen

## Aktion Weihnachtspäckli

Jedes Jahr sammelt die Christliche Ostmission Weihnachtspäckli für Menschen in Osteuropa.

Den Packzettel für fertige Pakete sowie weitere Informationen zur Aktion Weihnachtspäckli entnehmen Sie der Carillon-Ausgabe Oktober 2021.

Flyer liegen im Kirchgemeindehaus Dietikon auf.

Auskunft erteilen Ihnen gerne Kathrin Glauser, 44 740 94 72 und Willi Karrer, 044 745 59 43.



**Annahmezeiten im Kirchgemeindehaus Dietikon:**

**Samstag, 20. November 2021  
10.00 bis 12.00 Uhr**

**Montag, 22. November 2021 und  
Dienstag, 23. November 2021  
18.00 bis 19.30 Uhr**

**Mittwoch, 24. November 2021  
13.00 bis 14.00 Uhr**

Sekretariat Dietikon



## Pfarrwahlkommission sucht neue Mitglieder



mitzuwirken. Die Aufgabe beinhaltet Kommissionssitzungen, Vorstellungsgespräche und Gottesdienstbesuche.

Wenn Sie mitmachen möchten oder wenn Sie Fragen zu dieser Tätigkeit haben, wenden Sie sich bitte an den Präsidenten der Pfarrwahlkommission, Andreas Wolf  
079 724 95 75  
andreas.p.wolf@gmx.ch

Auf jeden Fall sollten Sie an der Kirchgemeindeversammlung teilnehmen.

**Sonntag, 14. November 2021, 11.15 Uhr  
Reformierten Kirche Dietikon**

Werner Hogg, Kirchenpflege, Dietikon

Bevor die Pfarrwahlkommission mit der Suche nach einer Persönlichkeit beginnt, die das Pfarrteam in Dietikon ergänzen wird, soll sie durch weitere Mitglieder aus der Kirchgemeinde verstärkt werden. Gesucht werden Frauen und Männer aller Altersstufen, die interessiert sind, im anspruchsvollen Auswahlverfahren

## «Dunnschtigskafi»



**Loslassen, Trauern und  
neue Hoffnung finden**

Einen nahestehenden Menschen im Sterben loszulassen ist eine der grössten Herausforderungen im Leben. Trauer, Schmerz, Sprachlosigkeit, Ängste, Wut oder Erleichterung und vieles mehr sind Begleiter für eine unbestimmte Zeit. Oft können und werden solche schwierigen Gefühle rund um die Trauer nicht ausgesprochen und verwirren, lähmen und belasten das Weiterleben sehr. Und mittendrin kann es gelingen, Trauer und Leiden zuzulassen und auszuhalten, aber auch das eigene Leben auf diesem unbekanntem Weg wieder zu entdecken und Oasen für Rast und Neuorientierung zu finden.

**Referentin:**  
Brigitte Kissling, psycho-soziale Beraterin und Seelsorgerin

Kollekte

**Donnerstag, 25. November 2021  
9.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Dietikon**

Sekretariat Dietikon

## Moderne Weihnachtsgeschichten für Senioren



in das, was ihnen das Weihnachtsfest sagt und wie sie es zur Sprache bringen. Sie erzählen von modernen und heimeligen, von lustigen und berührenden, märchenhaften und realen Weihnachtserfahrungen.

Umrahmt werden die Geschichten von André Lichtler mit Advents- und Weihnachtsliedern zum Mitsingen.

Zum anschliessenden Kaffee und Kuchen sind Sie alle herzlich eingeladen.

**Freitag, 26. November 2021, 14.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus Dietikon**

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

Die Journalistin und Autorin Nathalie Zeindler liest aus «Schöne Bescherung» moderne Weihnachtsgeschichten. Die zeitgenössischen Weihnachtsgeschichten von prominenten Schweizer «Frauen und Männern des Wortes» geben einen Einblick

## Eine gute Suppe



Gemeinsam mit der katholischen Pfarrei Schlieren führen wir den ökumenischen Suppentag durch.

Der Erlös aus dem Verkauf von Suppe und hausgemachten Kuchen geht an die Hilfswerke «Brot für Alle» und «Fastenopfer».

Kommen Sie vorbei, essen Sie mit uns und tun Sie sich und anderen etwas Gutes!

**Samstag, 13. November 2021, 11.30 Uhr**  
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

## Adventsnachmittag



Wir feiern einen besinnlichen aber auch fröhlichen Adventsnachmittag und singen Weihnachtslieder, am Klavier begleitet von unserer Organistin Helga Váradi.

**Mittwoch, 1. Dezember 2021, 14.30 Uhr**  
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Markus Egli, Sozialdiakon, Schlieren

## Lücken im Adventskalender



Auch in der diesjährigen Vorweihnachtszeit sollen liebevoll arrangierte Adventsfenster bis zum Heiligen Abend zu einem leuchtenden Adventskalender anwachsen.

Ein bescheidener Event am Mittwoch, 1. Dezember um 18.00 Uhr vor der Grossen Kirche eröffnet die Fortführung dieses schönen erhaltenswerten Brauches in Schlieren.

Noch bestehen aber Lücken in der Reihe, die wir gerne schliessen möchten.

Es sind dies folgende Tage:  
Sonntag, 12. Dezember 2021  
Dienstag, 14. und 21. Dezember 2021  
Mittwoch, 22. Dezember 2021.

Anmeldungen für die Gestaltung eines der noch fehlenden Fenster nimmt entgegen:

Nicole Heiniger  
nicole.heiniger@ref-schlieren.ch

Jean-Claude Perrin, Kirchenpflege, Schlieren

## Versuch: Gastgeberin oder Gastgeber der Kirche sein



Einer der Schwerpunkte der neuen Vision für die Reformierte Kirche Schlieren ist Gastfreundschaft. Menschen sollen sich an unseren Anlässen und in unseren Räumen willkommen fühlen.

Wenn Ihnen Offenheit und Gastfreundschaft wichtig sind oder sie einfach neugierig sind, wie die Kirche gastfreundlich sein kann, sind Sie herzlich zum Impulsmorgen eingeladen.

Worum geht es?

In unseren Gottesdiensten - und auch in anderen Anlässen - gibt es einige professionelle oder ehrenamtliche Gastgeber und Gastgeberinnen: Die Pfarrpersonen, das Sigristenteam und andere Mitarbeitende, die Vertretung der Kirchenpflege, das Chilekafi-Team und zahlreiche Freiwillige.

Oft sind diese Personen damit beschäftigt, dass das «Programm» reibungslos abläuft.

Damit dabei die Gastfreundschaft nicht zu kurz kommt, wage ich einen Versuch: Ich möchte die Möglichkeit schaffen, dass Mitglieder unserer Kirchgemeinde in den Gottesdiensten als Gastgeberinnen und Gastgeber aktiv sein können.

Wie das genau aussehen könnte und wie Sie Gastgeberin oder Gastgeber werden, erfahren Sie am Impulsmorgen. Ich freue mich auf viele spannende Begegnungen.

**Samstag, 20. November 2021**  
**9.30 bis 11.30 Uhr**  
Saal Stürmeierhuus, Schlieren

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

## Päckliaktion

Aus Schutzgründen sammeln wir dieses Jahr ausschliesslich gerne:

- **Fertige Pakete** (bis 24. November 2021)
- **Geldspenden für Einkauf und Transport** (bis 13. November 2021)
- **Plüschtiere** (bis 13. November 2021)

Danke für Ihr Verständnis, dass wir kein weiteres Material entgegennehmen. Den Packzettel für fertige Pakete sowie weitere Informationen zur Päckliaktion entnehmen Sie der Carillon-Ausgabe Oktober 2021.

**Annahmestelle:**  
**Kirchzentrum Geroldswil**

**Sammlung in Weiningen und Geroldswil**  
**Dienstag, 26. Oktober bis**  
**Mittwoch, 24. November 2021**

Sekretariat Weiningen



Die vielen Süssigkeiten und die Mütze begeistern Vera



## Endlich wieder Senioren-Zmorge!



Wir dürfen wieder unsere beliebten Zmorge durchführen. Die Teilnahme ist aktuell nur möglich für Getestete, Geimpfte und Genesene mit Zertifikat.

Kollekte jeweils zur Aufwanddeckung.

### **Fortsetzung des Reiseberichtes über Ruanda von Ueli Baruffol.**

Ruanda - das Land der tausend Hügel. Es gehört aber gleichzeitig zur Region der grossen Seen: Viktoriasee, Eduardsee, Tanganyikasee und Kivusee.

Es ist nicht nur eines der kleinsten, sondern auch eines der am dichtesten besiedelten Länder Afrikas. Die Schätzungen der Bevölkerungszahl liegen bei ca. 12,5 Millionen, wobei die Fläche ca. zwei Drittel so gross ist, wie die Schweiz.

**Freitag, 19. November 2021**  
**9.00 bis 11.00 Uhr**  
**Gemeindsaal Unterengstringen**

Anmeldung bis  
Dienstag, 16. November 2021 an  
Ursula Ambühl  
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)  
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

### **Wanderzmorge mit Rück- und Ausblick**

Das Kontakt-Zmorge für Wanderer und Interessierte findet statt am

**Donnerstag, 25. November 2021**  
**9.00 bis 11.00 Uhr**  
**Cheminéeraum Kirchzentrum Geroldswil**

Anmeldung bis  
Montag, 22. November 2021 an  
Peter Rosenast  
044 748 02 38  
peter.rosenast52@gmail.com.

### **Esther Villanueva – Ein Leben im Namen Gottes in Peru**

Esther Villanueva hat ihre eindrucksvolle Lebensgeschichte nun in Buchform gebracht. Sie erzählt uns darin, wie eine einfache Coiffeur-Tochter von Weiningen in Peru, durch viele Hochs und Tiefs, die renommierte christliche Ausbildungsstätte «La Roca – der Fels» aufbaute.

**Freitag, 3. Dezember 2021**  
**9.00 bis 11.00 Uhr**  
**Chileträff Weiningen**

Anmeldung bis  
Dienstag, 30. November 2021 an  
Ursula Ambühl  
043 500 62 77 (Telefonbeantworter)  
ursula.ambuehl@kirche-weiningen.ch

# Im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Glaube



Hörsaalvorträge zu Wissenschaft und Glaube

«Ich bin ein logisch denkender Mensch, deshalb kann ich nicht an Gott glauben.» Diesen Satz habe ich letztens von einem Studenten gehört. Für viele an den Universitäten macht Gott keinen Sinn. Er lässt sich nicht messen, berechnen, fühlen oder sehen. Aus diesem Grund kann es ihn auch nicht geben. Er passt nicht ins Schema. Die Leute haben in ihren Gedanken wie eine Kiste, wie die Welt ist, und alles, was nicht in diese Kiste passt, gibt es nicht oder ist falsch.

«Wie kann man Physik studieren und über den Ursprung des Universums forschen und dabei an Gott glauben? Da arbeitet man doch gegen seine eigenen Vorstellungen.» Auch diese Meinung ist nicht selten. Die Wissenschaft untersucht, wie die Erde und das Leben entstanden ist, sie wird aber nicht die Frage beantworten, ob es nur Zufall war oder ob dahinter ein Schöpfer steht. Doch dass Wissenschaft und Glaube Hand in Hand gehen können, passt vielen nicht in ihre Vorstellungen. Dabei tönt es von führenden Physikern oft anders: «Die moderne Physik führt uns notwendig zu Gott hin, nicht von ihm fort. - Keiner der Erfinder des Atheismus war Naturwissenschaftler», sagte zum Beispiel der englische Physiker und Astronom Sir Arthur Stanley Eddington (1882-1946). Oder Isaac Newton (1643-1727) formulierte es folgendermassen: «Ohne allen Zweifel konnte diese Welt, so

wie wir sie erfahren, mit all ihrer Vielfalt an Formen und Bewegungen, nur und aus nichts anderem entstehen, als aus dem absoluten und freien Willen Gottes, der über alles herrscht und regiert.»

Die spannendste Aussage finde ich diejenige des Deutschen Physiker Werner Heisenberg (1901-1976): «Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch, aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.» Gott lässt sich in seiner Schöpfung finden, wir müssen jedoch tiefer eintauchen. Doch muss ich ein Studium in Physik oder sonst einer Naturwissenschaft machen und dort ganz tief in die Materie eintauchen, um Gott zu finden und erleben? Nein. Gott will mir in meinem Alltag begegnen, sei das in meiner Forschung, meinem Büro, meinem Garten oder in der Kaffeepause. Die Frage ist nur, rechnen wir auch damit? Ist dieser Gott, der das Universum und all seine Naturgesetze geschaffen hat, wirklich an einer Beziehung zu mir persönlich interessiert? Ja, absolut! Er möchte dir nicht nur in der Kirche am Sonntag begegnen, sondern auch in deinem Alltag. Genau das versuchen wir von CAMPUS live an den Hochschulen zu thematisieren. Zum einen, dass die Wissenschaft nicht alles erklärt und nicht alles ist, aber auch dass dieser Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit wir wieder eine Beziehung mit ihm

leben können. Oder mit den Worten des König Davids aus Psalm 8 ausgedrückt: «Wenn ich den Himmel betrachte und das Werk deiner Hände sehe - den Mond und die Sterne, die du an ihren Platz gestellt hast -, wie klein und unbedeutend ist da der Mensch, und doch denkst du an ihn und sorgst für ihn!» Aus diesem Grund laden wir die Studierenden immer wieder zu Vorträgen und Diskussionen ein, bei welchen wir den christlichen Glauben ins Gespräch bringen. Gott lässt sich zwar nicht messen, berechnen, fühlen oder sehen, aber erleben.

Jonathan Frei, Weiningen  
Standortleiter CAMPUS live Zürich



# Der Friedhof als Rastplatz der Unbedarften

Heute sieht man Leute auf grossen Friedhöfen picknicken, dösen und sonnenbaden. Welche Bedeutung hat das; ist es ein Tabubruch, ein neues Verhältnis zum Tod? Ein Augenschein bei Tageslicht.

Der Zürcher Friedhof Sihlfeld hat eine Fläche von 25 Fussballfeldern. Doch ein reiner «Gottesacker» ist er längst nicht nur, sondern auch der grösste Park von Zürich. Ein Ort mit viel frei gewordener Fläche, weil die meisten in einer Urne bestattet werden wollen und diese kaum Platz braucht. Während einst Kinderwagen im Friedhof verboten waren und man den Rasen nicht betreten durfte, ist heute vieles erlaubt. Auch ein Picknick. Gleichwohl seien Friedhöfe noch immer Orte der Erinnerung, der Besinnung und der Trauer, schreibt das Zürcher Bestattungsamt auf seiner Website, man bitte deshalb darum, aufeinander Rücksicht zu nehmen und der Würde des Ortes Rechnung zu tragen.

## Das Grab als Konfrontation

Wenn Friedhöfe ausdrücken, welche Haltung eine Gesellschaft gegenüber ihren Toten hat und sie Orte sind, seinen Verstorbenen zu begegnen – was sagt es dann aus, wenn Menschen dort picknicken? Ganz zu schweigen von nächtlichem Treiben: Drogen, Alkohol, Sex, wie Thomas Vogel von SRF diesen Frühling vom Sihlfeld berichtete. Wie sehen es andere Glaubensgemeinschaften, Muslime zum Beispiel? Eigene Friedhöfe haben sie in der Schweiz keine, aber separate Grabfelder. Etwa in Witikon, Biel und Winterthur. Muris Begović, Geschäftsführer der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ), sagt: «Uns ist nicht bekannt, dass auf dem muslimischen Grabfeld Menschen ein Nickerchen machen oder ähnlich.» Seit knapp zehn Jahren gibt es in Altach, Österreich, einen Friedhof für Muslime.

Auch Klaus Ender von der dortigen Friedhofsverwaltung sagt: «Das Phänomen ist mir nicht bekannt.» Im Islam ist der Auferstehungsglaube zentral; beeinflusst er das Verhalten auf dem Friedhof? Oder liegt es daran, dass Muslime ihre verstorbenen Angehörigen vor der Beisetzung waschen? Auch im Judentum ist die Auferstehung zentral und werden Verstorbene rituell gewaschen. Das verändere den Bezug zum Tod und zur verstorbenen Person, sagt David Feder, Präsident der Jüdischen Liberalen Gemeinde Zürich (JLG). «Jüdische Gräber sind eine Auseinandersetzung mit dem Tod, ohne Schmuck», erklärt er weiter. Ein Grab sei ein Grab, fährt er fort, auf anderen Friedhöfen werde er davon abgelenkt. «Ein Sandwich auf einem Friedhof zu essen, kann ich mir nicht vorstellen», findet er.

### Auferstehungsglaube fast verschwunden

Im Limmattal sind es erst wenige Menschen, die Friedhöfe in der Freizeit aufsuchen. Michael Weber, der die Sicherheits- und Gesundheitsabteilung der Stadt Dietikon leitet, sagt: «Der Friedhof Dietikon ist abgelegen», ihm sei nicht bekannt, dass jemand dort seine Mittagspause verbringe. Friedhofsvorsteherin Noeline Spillmann von Weiningen vermutet: «Bei uns ist man nahe an den Gräbern», da komme man nicht auf die Idee, dort Pause zu machen. Anders tönt es in Schlieren. Gabriel Tanner vom Friedhof sagt auf Anfrage: «Seit einigen Jahren besucht eine Handvoll Personen den Friedhof als Park.» Es seien eher jüngere Leute, zwischen zwanzig und vierzig. «Wir wollen das auch», fährt er fort, «der Friedhof soll keine Endstation sein.» Früher habe man vielleicht Angst vor bösen Geistern gehabt, da hätte sich kein Mensch auf einem Friedhof ausgeruht. In christlichen Kreisen werden Verstorbene heute meistens eingäschert: «Neun von zehn Personen lassen sich kremieren», sagt Rolf Steinmann vom Zürcher Bestattungsamt. Aufschwung bekam die Feuerbestattung erst mit der Industrialisierung im späten 19. Jahrhundert. Die Bevölkerung wuchs immens und es wurde eng auf den Friedhöfen rund um die Kirchen. Mediziner propagierten damals die Feuerbestattung als hygienische Alternative und verhalfen ihr zum

Durchbruch. Davor war sie streng verboten und nur für Verbrecher erlaubt; die Christen hatten sie aufgrund ihrer Lehre der körperlichen Auferstehung des Fleisches als heidnisch verdammt. Und wie steht es heute um den Auferstehungsglauben unter Christen? Nur jeder zweite Christ glaube noch daran, schreibt Wilfried Steller vom Evangelischen Regionalverband Frankfurt am Main. Gemäss dem Berner Theologen André Flury zeigte neulich eine Umfrage, dass in der Schweiz noch 14 Prozent der Bevölkerung an die Auferstehung glaube.

### Glaube, Gelassenheit, Bikini

Könnte das Verschwinden des Auferstehungsglaubens mit dem Aufstieg der Feuerbestattung zusammenhängen? «Die Brandbestattung (...) kann den Sinn haben, der Seele (...) den Anreiz zur Wiederkehr zu nehmen», schreibt der Historiker Norbert Fischer. Wessen Körper verbrannt ist, kann nicht mehr dem Grab entsteigen und die Lebenden heimsuchen. Waren es also veränderte Jenseitsvorstellungen, welche das Picknicken auf dem Friedhof ermöglichten und nicht in erster Linie der frei gewordene Platz? Elisabeth Müggler von den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz sagt auf Anfrage: «Moslems und Juden haben wohl noch eine andere Ehrfurcht vor religiösen Orten, wie es auch ein Friedhof ist.» Vielleicht hätten wir die Achtung davor verloren, vielleicht fänden wir aber auch eine neue Beziehung zum Tod,

«es muss nicht unbedingt etwas Negatives sein.» Doch eingedenk der Tatsache, wie viele von uns den Tod erst sehen, wenn er vor ihnen steht, scheint es plausibler zu sein, dass wir die Konfrontation scheuen. Aber nicht nur, wer sich weit entfernt vom Tod wähne, könne gelassen sein auf dem Friedhof, sagt der Weinger Pfarrer Christoph Frei, sondern auch, «wer im Glauben an Christus lebt», müsse sich nicht fürchten, weil er gewissermassen den Tod schon hinter sich habe: «Denn ihr seid dieser Welt gegenüber gestorben (...) doch wenn Christus (...) erscheint, wird sichtbar werden, dass ihr an seiner Herrlichkeit teilhabt» Kolosser 3,3-4. Mit einer solchen Gelassenheit im Glauben würde man sicherlich auch der Würde des Ortes Rechnung tragen. Sich also nicht so verhalten, wie jene Frau, von der eine Besucherin des Friedhofs Weiningen erzählt. Sie habe sie auf dem Friedhof Sihlfeld gesehen, auf der Wiese, wo einst ihr Vater beigesetzt worden sei. Am Sonnenbaden, im Bikini. Wie unbedarft! Man ist versucht, der Sonnenbadenden das drei Kilometer entfernte Flussbad Unterer Letten zu empfehlen.

Text und Bild: Thomas Stucki

### Ewigkeitssonntag 21. November 2021

Kirche Dietikon, 10.00 Uhr  
Pfarrerin Melanie Randegger  
Pfarrer Andreas Scheibler  
Pfarrer Matthias Wetter

Grosse Kirche Schlieren, 10.00 Uhr  
Pfarrer Christian Morf  
Pfarrer Markus Saxer

Kirche Weiningen, 10.15 Uhr  
Pfarrer Christoph Frei

### Über 200 Jahre Gedenktag für die Verstorbenen

König Friedrich Wilhelm III. von Preussen befand am 17. November 1816, man solle jeweils am letzten Sonntag des Kirchenjahres den Verstorbenen gedenken. In der evangelischen Kirche heisst der Gedenktag Totensonntag oder Ewigkeitssonntag. Die Katholiken feiern das Gedächtnis der Verstorbenen (Allerseelen) einen Tag nach Allerheiligen, am 2. November.



# Die Kirche muss über die Bücher

Der Unterhalt ihrer Liegenschaften kostet die Kirche viel Geld. Sie müsse deshalb mehr Ertrag erwirtschaften, sagt Dieter Zaugg von der Landeskirche.

« Die Liegenschaften der Kirche sind ein Erbe mit Verantwortung »

Dieter Zaugg



## Bauprojekte im Limmattal

### Dietikon: Mehrfamilienhaus

Mühlehaldenstrasse: grosse Familienwohnungen (4,5- und 5,5-Zimmer), Baukredit, 5.7 Millionen Franken, Abstimmung: 28. November 2021.

### Schlieren: Mehrfamilienhaus

Utikonstrasse: Tolle Wohnungen von 2,5- bis 4,5-Zimmer, Vorprojekt, Baukreditsumme noch nicht bekannt, Basis für Abstimmung im Frühling 2022.

### Geroldswil: Kirchgemeindezentrum

Gesamtsanierung, Umbau der Bibliothek für Mantelnutzung, Ausbau Untergeschoss für zusätzliche Vermietung, Totalsanierung der Wohnungen, neue Haustechnik, Photovoltaikanlage, Baukredit 6.7 Millionen Franken, Abstimmung: November 2021, Sanierung ab Sommer 2022, Wiedereröffnung per 2024.

## Carillon: Wie steht es um die Finanzen der Zürcher Reformierten Kirche?

Dieter Zaugg: Im Moment noch gut, aber es ist nicht so, dass sie im Geld schwimmt. Im Gegenteil, sie muss mit immer weniger finanziellen Mitteln zurechtkommen. Einerseits verlassen jährlich mehrere Tausend Menschen die Kirche und andererseits kommen die Kirche ihre Liegenschaften teuer zu stehen.

## Inwiefern?

Der Kirche gehören viele historische Gebäude, die sie nicht veräussern kann und deren Unterhalt teuer ist. Ausserdem Liegenschaften, die sie für den Betrieb braucht. Das sind pro Jahr Kosten in der Höhe von 40 Millionen Franken.

## Was ist zu tun?

Die Kirche muss mehr Ertrag erwirtschaften, damit sie weiterhin finanzielle Mittel für ihre Angebote hat. Wie ein Unternehmen auch. Derzeit liegt dieser Ertrag bei sechs Millionen Franken. Mieten von Wohnhäusern sind eine solche Quelle oder von Liegenschaften, welche die Kirche nicht mehr selber braucht. Deshalb ist es zentral, in Liegenschaften zu investieren, die Ertrag bringen (vgl. Box: Bauprojekte).

## Geld und Kirche: was sagt die Bibel dazu?

Ich finde das Gleichnis der Talente hilfreich. Die Liegenschaften sind Werte, die uns anvertraut wurden und für die wir eine Verantwortung haben, wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Diese Werte sollen wir so bewirtschaften, dass sie dem kirchlichen Leben dienen (Matthäus 25, 14-30).

## Zur Person

Dieter Zaugg (56) zeichnet als Leiter Ressourcen der Reformierten Landeskirche Zürich verantwortlich für die Mittelbeschaffung zugunsten der gesamtkirchlichen Dienste. Er ist ausserdem Mitglied im Leitungskonvent, der Geschäftsleitung der gesamtkirchlichen Dienste. Zaugg ist verheiratet, Vater zweier erwachsener Söhne und wohnt in Meilen.